

Meine KIRCHE

Ev.-Luth. Kirchgemeinde
in den linkselbischen Tälern



Februar / März 2023

Jahreslosung 2023

Du bist ein Gott, der mich sieht.
Genesis 16,13

Monatssprüche

Februar 2023

Sara aber sagte: Gott ließ mich lachen.
Genesis 21,6

März 2023

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?
Römer 8,35

Inhalt

- | | | | |
|----|--|----|--|
| 3 | TAUFE 2023!
Grußwort
von Pfarrer Christian Bernhardt | 13 | INFORMATIONEN
Freud & Leid |
| 5 | BIBELWOCHE „DEINE TAUFE“
Eine Einladung
von Christian Bernhardt | 14 | Gottesdienste & Konzerte |
| 6 | WELTGEBETSTAG 2023 – GLAUBE
BEWEGT
Eine Einladung von Ines Lattuch | 16 | Gemeindekreise & Veranstaltungen |
| 8 | AM ENDE IST ES EIN ANFANG ...
Lesung mit Heike Herzog | 17 | VERTRAUEN IST GUT ...
Ein Gruß von Margit Hegewald |
| 9 | KIRCHENLAND ZUKUNFTSORIEN-
TIERT VERPACHTEN
FRÜHJAHRSPUTZ
Einladungen des Kirchenvorstandes | 18 | LUST AUF KULTUR?!
Ein Bericht und Aufruf
von Lutz Hofmann |
| 10 | HURRA, ICH HABE MEINEN ALTEN
JOB WIEDER!
Ein Interview von Susann Irmer mit
Alwin Ewers | 21 | KAPITÄN GESUCHT, TEIL 2
Ein Zwischenbericht
von Daniela Menzel
MUSIKALISCHE ABENDANDACHT
in St. Nikolai in Constappel
Ein Rückblick |
| 12 | WIR ZIEHEN WEITER!
Ein Bericht von Annegret Fleischer | 22 | GEMEINSAM HOFFNUNG
SCHENKEN
ein Resumee von HOPE Meißer e.V. |
| | | 26 | EIS UND SCHNEE JUCHHEE
Kinderseite
von Helene Irmer und Mirko Wiest |
| | | 28 | Kontakt, Öffnungszeiten,
Impressum, Kontoverbindung |

Taufe 2023!

GRUSSWORT VON PFARRER CHRISTIAN BERNHARDT

Liebe Leserinnen und Leser, die Taufe soll sich als Thema durch das Leben unserer Kirchgemeinde in der ersten Hälfte des Jahres 2023 ziehen. Und dafür gibt es etliche Gründe.

Beginnen wir mit dem schlechtesten: In den Corona-Jahren, die hinter uns liegen, sind in unserer Gemeinde nur drei Personen getauft worden – zwei als Erwachsene und ein kleines Kind. Damit stehen wir nicht allein. Das ist ein allgemeiner Trend. Klar, niemand konnte planen, ob und wie man eine Feier ausrichten kann. Da haben die meisten Eltern gar nicht daran gedacht, ein Kind zu taufen. Völlig verständlich. Allerdings ist daraus für viele mittlerweile so eine Sache geworden, wie „... ja, das hatten wir ja auch noch vor, ... da müssten wir mal, ... wir wollten doch noch, ... wer sollte gleich noch Patin werden?, ... die wollten wir auch noch fragen ...“. Kurz gesagt: Die Taufe rutscht so bisschen hinten runter. Organisierte Veranstaltungen und Feste wie zum Beispiel Martinsfest, Kürbisfest, Adventsmarkt (da insbesondere das Posaunenkonzert!) und Weihnachtsgottesdienste – also Veranstaltungen, wo man als Besucher kurz entschlossen hingehen kann, waren in den letzten Monaten richtig gut besucht. Aber die Taufe? Wo man selber planen und vorbereiten muss? Da gibt es auch für die kommenden Monate keine Anmeldung.

Taufe ist
etwas Wundervolles.
Einmalig.
Kostbar.
Ein Plus-Zeichen
vor unserem Leben.
Gottes großes Ja
zu uns.

Dabei gibt es so viele gute und schöne Gründe für die Taufe!

Zum Beispiel:

Mein ältester Sohn, der nun fast schon 21 ist und der eigentlich ziemlich blickig ist, fragt mich gestern, ob es so was gibt: eine Hochzeit, die nicht in der Kirche vollzogen wird. Als ich etwas verständnislos darauf antworte „Ja na klar! Dann geht man nur ins Standesamt.“, fragt er weiter,

ob es dann auch den Fall gibt, dass ein Kind nicht getauft wird. Als meine Antwort wieder lautet „Ja na klar! Wenn kein Elternteil in der Kirche ist oder die Eltern nicht wenigstens Bezug zu Glaube und Kirche haben; oder wenn kirchliche Eltern das einfach nicht wollen, dann bleiben

Kinder ungetauft.“, da guckt mich mein Großer ein bisschen verständnislos an. „Aber aber aber...!“ sagt er. „Das ist doch so ein schönes Ritual. Da kommen die ganzen Verwandten zusammen und nehmen ein Neugeborenes in die Menschengemeinschaft auf. Es ist, als wäre die Geburt erst damit komplett. Das kann man doch nicht einfach nicht machen: Taufen. Ganz egal, ob jemand in der Kirche ist oder nicht!“

Ein wunderbar erfrischender Blick auf die Taufe! Und ganz bestimmt ein guter Grund dafür.

Da kommt mir sofort mein „schönstes Taufferlebnis“ in den Sinn.

Das liegt schon ein bisschen zurück, im

Sommer 2018. Damals haben sieben Jugendliche aus unserer JG an einer Theater-Begegnungsfahrt des Landesjugendpfarramtes nach Betlehem teilgenommen. Weil damit die Hälfte der teilnehmenden Sachsen aus unserer Gemeinde gestellt wurde, bin ich selber auch mitgefahren. Während der Zeit haben wir Ausflüge in die Umgebung Bethlehems gemacht. Einer dieser Ausflüge führte uns nach Jericho und dort auch an die Stelle am Jordan, an der – der Überlieferung zufolge – Jesus sich taufen ließ von Johannes dem Täufer. Auf dem Weg dort hin – wir saßen in einem Kleinbus – fragte mich Anni, eine 18-jährige junge Frau, ob ich sie dort taufen könne. In dem Moment kam von mir ein „Aber aber aber ...“ Ich musste mich selber zuerst einmal fragen, ob das geht, einfach so. Immerhin, Anni hatte eine recht genaue Vorstellung, worauf sie sich einlässt. Sie hatte auch gute Freunde, die sie wie Paten begleiten würden. Dass das keine fixe Idee von ihr war, war mir klar. An mangelnder Ernsthaftigkeit des Taufbegehrens sollte die Sache nicht scheitern. Woran mein „Aber aber“ immer wieder hängen blieb, waren Verwaltungsfragen. In Deutschland wird eine Taufe in der Kirchgemeinde ins Taufregister eingetragen, in deren Territorium sie vollzogen wurde. Aber wie sollte das gehen, wenn ich als Weistropfer Pfarrer ein Chemnitzer Mädchen irgendwo in der Wüste nahe Jericho taufe? Nachdem ich mich fünf Minuten lang selber be-abert hatte, hat es mir gereicht. Was für ein Blödsinn, dachte ich. Da will schon mal eine junge Frau getauft werden, und ich überlege, ob ich das ablehne, weil ich nicht weiß, wie das verwalterisch zu handhaben ist? Das

kann doch nicht wahr sein! Da muss sich die sächsische Landeskirche halt hinterher Gedanken machen, dachte ich – und willigte ein.

Dazu kam mir gleich die passende Geschichte aus dem Neuen Testament in den Sinn. Der Kämmerer aus Äthiopien (Apostelgeschichte 8, 26–40). Da kommt ein äthiopischer Beamter, der von Jerusalem nach Gasa unterwegs ist, erst mit dem Buch des Propheten Jesaja und dann mit dem Apostel Philippus in Kontakt. Sie kommen mehr und mehr in ein Gespräch über den Glauben. Als ihr Wagen an einer Wasserstelle vorbei fährt, sagt der äthiopische Beamte: „Siehe, da ist Wasser; was hindert's, dass ich mich taufen lasse?“ Natürlich geht die Geschichte so zu Ende, dass Philippus den Kämmerer aus Äthiopien dort tauft.

Natürlich wurde Annis Taufe anders, als am Taufstein einer unserer Kirchen. Bei ca. 40°C Lufttemperatur standen wir knietief in ca. 40°C warmem Wasser. Es gab keine Orgelmusik, es gab aber eine Kurzpredigt (über den Kämmerer aus Äthiopien ;). Es gab keine üblichen Gebete und Fragen, wie sie im Buch dafür vorgesehen sind. Es gab keinen Blumenschmuck. Stattdessen schwammen ein paar Fische um unsere Beine herum. Aber es gab das, was eine Taufe zur Taufe macht (und was von allen einigermaßen christlichen Kirchen anerkannt ist): 1. sichtbar fließendes Wasser und 2. die hörbare Taufformel „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ (Titelbild) Was für ein glückliches Gefühl sich damit ausbreitete! Wie einfach das Gute sein kann!

Bibelwoche „Deine Taufe“

EINE EINLADUNG VON CHRISTIAN BERNHARDT

Wie im Grußwort bereits erwähnt, soll die Taufe das Thema sein, das sich im ersten Halbjahr 2023 durch unser Gemeindeleben zieht. Wir möchten damit Leute erreichen, bei denen die Taufe so ein bisschen hinten runter gerutscht ist. Vielleicht gehören ja Sie zu denen, die sich unsicher fühlen. Haben Sie Fragen, die Sie zögern lassen? Fehlt Ihnen ein Anlass oder die passende Gelegenheit? Oder Sie wissen nicht so recht, wie Sie es praktisch angehen können? Oder sind Sie sich in der Sache nicht sicher: Sollen wir unser Kind taufen; oder sollen wir es erst erwachsen werden lassen, damit es selber entscheiden kann? Für all solche Fragen soll es im März Gelegenheit geben. Für die Bibelwoche wollen wir das allgemeine Thema verlassen und stattdessen drei Abende zur

Verfügung stellen, an denen wir uns mit der Taufe und allem drum herum beschäftigen.

Dazu sind natürlich alle eingeladen. Sowohl diejenigen, die überlegen, ihr Kind oder sich selbst taufen zu lassen; als auch die, die Erfahrung haben mit der Taufe, die selbst getauft sind oder die getaufte Kinder haben.

Schließlich soll es im Juni einen etwas besonderen Tauf-Gottesdienst geben für alle, die sich dazu entschließen. Am Tag Johannes des Täufers, also am 24. Juni, soll der Gottesdienst im Saugrund mit Taufe an bzw. in der Wilden Sau stattfinden. Wie der Gottesdienst ausgestaltet wird, ist noch offen und darf gerne in den Händen der Angehörigen der Täuflinge liegen. Wer weiß, vielleicht gibt es hinterher sogar noch ein Fest vor Ort?

WENN SIE – NATÜRLICH UNVERBINDLICH! – MAL REINSCHNUPPERN WOLLEN ... HIER SIND DIE TERMINE FÜR DIE BIBELWOCHE:

- Mittwoch, 15. März, 19.00 Uhr in Weistropp mit Dr. Thilo Daniel zum Thema: Theologie der Taufe
- Dienstag, 21. März, 19.00 Uhr in Constappel zum Thema: Elemente/Symbole der Taufe und praktische Fragen
- Mittwoch, 22. März, 19.00 Uhr in Unkersdorf zum Thema: weitere Elemente/Symbole der Taufe und praktische Fragen
- Sonntag, 26. März, 9.00 Uhr in Constappel und 10.30 Uhr in Unkersdorf (Abschlussgottesdienst)



Weltgebetstag 2023 – Glaube bewegt

EINE EINLADUNG VON INES LATTUCH

2023 kommt der Weltgebetstag aus Taiwan.

Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf. In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am Freitag, den 3. März 2023, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Eph. 1,15-19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das eintreten, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte. Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohner*innen zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Auf kleiner Fläche wechseln sich schroffe Gebirgszüge, sanfte Ebenen und Sandstrände ab. Über 100 kleine Korallen- und Vulkaninseln bieten einer reichen Flora und Fauna Lebensraum. Bis ins 16. Jahrhundert war

Taiwan ausschließlich von indigenen Völkern bewohnt. Dann ging die Insel durch die Hände westlicher Staaten sowie Chinas und Japans. Heute beherbergt Taiwan eine vielfältige kulturelle und sprachliche Mischung. Nur etwa 2% der Bevölkerung gelten als Indigene.

Der Konflikt zwischen der Volksrepublik China und Taiwan geht zurück auf den chinesischen Bürgerkrieg zwischen 1927 und 1949. Damals flohen die Truppen der nationalchinesischen Kuomintang vor den Kommunist*innen nach Taiwan. Es folgte nicht nur der wirtschaftliche Aufschwung als einer der „asiatischen Tigerstaaten“, sondern auch die Errichtung einer Diktatur. Nach langen Kämpfen engagierter Aktivist*innen z.B. aus der Frauenrechts- und Umweltbewegung fanden im Jahr 1992 die ersten demokratischen Wahlen statt. Heute ist Taiwan ein fortschrittliches Land mit lebhafter Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Der hektische Alltag in den Hightech-Metropolen wie der Hauptstadt Taipeh ist geprägt von Leistungsdruck, langen Arbeitstagen und steigenden Lebenshaltungskosten. Und doch spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle. Die meisten Taiwaner*innen praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christ*innen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung

aus. Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag. Zum Weltgebetstag rund um den 3. März 2023 laden uns Frauen aus dem kleinen Land Taiwan ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: „Glaube bewegt“. Dieses Jahr soll der Weltgebetstag in der Winterkirche in Weistropp gefeiert werden. Seien Sie herzlich eingeladen, am **3. März 19.00 Uhr** mit uns gemeinsam zu bitten und zu beten.

Gemeinsam wollen wir mit den taiwanischen Frauen daran glauben, dass auch wir ein Teil sind, der diese Welt zum Positiven verändern kann.

Im Jahr 2021 kamen in Deutschland anlässlich des Weltgebetstags aus Vanuatu Spenden und Kollekten von über 3,1 Millionen Euro (Stand: Januar 2022) zusammen. Das beste Spenden- und Kollekten-Ergebnis, seitdem in Deutschland Weltgebetstag gefeiert wird! Auch wir haben dazu beigetragen. Neben der internationalen Weltgebetstagsbewegung wurden mit die-

sem Geld 50 Frauen- und Mädchenprojekte in 22 Ländern gefördert.

Wollen Sie Frauen und Mädchen dabei helfen, ihren Anliegen Gehör zu verschaffen und ihre Lebensbedingungen zu verbessern? Dann trägt Ihre Spende zur Stärkung der Rechte von Frauen und Mädchen bei. Gern können Sie auch spenden über folgende Bankverbindung:

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Evangelische Bank EG, Kassel

IBAN: DE 42 5206 0410 0404 0045 40

BIC: GENODEF1EK1



*„Ich habe von eurem Glauben gehört“
von Hui-Wen Hsaio*

Am Ende ist es ein Anfang ...

LESUNG MIT HEIKE HERZOG AM FREITAG, DEM 17. MÄRZ 2023

Herzliche Einladung zur Lesung am Freitag, dem 17. März, 19.00 Uhr in die Winterkirche auf dem Pfarrhof in Weistropp. Wir begrüßen Heike Herzog aus Radebeul, die aus ihrem Buch „Denn nach einem Schlag ist nichts mehr wie es war“ liest und für Fragen zur Verfügung steht. Hier ihre einführenden Worte: „Meine Freundin Janine kann es bestätigen. Vor langer Zeit träumten wir gemeinsam einen Traum – den Traum, irgendwann die Zeit zu finden, einen Roman zu schreiben. 13 Jahre ist das her. Und heute? Halte ich ihn in der Hand, den Roman meines Lebens. Gut, der Grund für die Verwirklichung meines Traumes hätte ein weitaus erfreulicherer sein können. Doch vielleicht sollte ich mir eingestehen, dass ich ohne das furchtbar Erlebte es heute nicht in den Händen halten würde. Mein Buch. Ganz unten, am Boden liegend, schenkte es mir die Kraft, aufzustehen, weiterzugehen, weiterzuleben.

„Am Ende ist es ein Anfang“

Das Ende. Es nahte Punkt 6.04 Uhr an einem Donnerstag, der 27. des Monats Oktober 2016. Und plötzlich stand die Erde still. Das Leben hörte auf, sich wie Leben anzufühlen. In einem Moment voller Angst, Trauer, Dunkelheit, Kälte und gespürter Endlichkeit ließ er alles mit wahrer Liebe Erschaffene in unzählige Scherben zerspringen. Dieser fiese und hinterhältige Schlaganfall zerstörte plötzlich und unvorhersehbar. Mich. Heike Herzog. Geboren 1968 in Görlitz. Seit 1977 lebe ich in Radebeul, besuchte hier

die Schule, studierte am Institut für Lehrerbildung, jobbte als freiberufliche Fitnesstrainerin, führte einen Laden auf der Bahnhofstraße, bekam binnen 15 Monaten auf wundervolle Art und Weise zwei mir zu jeder Zeit Hoffnung schenkende Töchter und arbeitete ab 2007 als Erzieherin in einem Kindergarten. Bis es geschah. Achtzehn Monate nach dem zerstörenden Ereignis setzte ich hinter unzählige Buchstaben, die Wörter zu Sätzen werden ließen, einen allerletzten Punkt. Mag sein, dass ich in meinem Buch gegen mehrere Regeln des Schreibens verstoßen habe. Mag sein, dass sich viele meiner Aussagen widersprechen. Mag sein, dass eine erworbene Hirnschädigung mir in Form von Konzentrationsmangel sowie Störungen im motorischen Sprachzentrum Grenzen setzt. Doch es ist egal. Mir egal. Und es ist unwichtig. Für mich. Maßgeblich ist, dass mich all das zu Papier Gebrachte vor dem endgültigen Versinken rettete. Das Schreiben des Buches schenkte mir die Möglichkeit, mich endlich kennenzulernen. Ich fand Wurzeln, Gründe für das Geschehene, sah mich an Kreuzungen stehen, deren zielgerichtetes oder planloses Überqueren mein Leben entscheidend veränderte. Erst die Auseinandersetzung mit all dem Gewesenen ließ mich spüren, wie wenig es bedarf, Glück zu empfinden. Diese, meine Geschichte verlieh mir die Kraft, aus der Tiefe aufzutauchen. Und nun bin ich hier, endlich auf dem Weg in ein, wenn auch anderes, aber trotzdem erfülltes Leben.“

Kirchenland zukunftsorientiert verpachten

Die Landwirtschaft in unseren Tagen steht vor einer Zerreißprobe. Auf der einen Seite werden Nahrungsmittel immer knapper und damit teurer. Es müsste also jeder Quadratmeter genutzt und maximal ausgenutzt werden, um landwirtschaftliche Produkte zu erzeugen. Auf der anderen Seite ist jedem klar: Wenn wir heute die Natur über Gebühr beanspruchen, wird uns oder unseren Nachkommen der Boden um so weniger geben können.

Als Kirchengemeinde haben wir mehrere Hektar Landwirtschaftsfläche zu verpachten. Damit steht die Frage auch an uns: Wie soll unser Land bewirtschaftet werden? Was wollen wir gemeinsam mit unseren Verpächtern erreichen?

Unter der Überschrift „Kirchenland zukunftsorientiert verpachten“ lädt die Kirchengemeinde in den linkselbischen Tälern zu einem Vortrags- und Diskussionsabend ein.

Vortrag

„Auswirkungen der Bewirtschaftungsart und gezielter Naturschutzmaßnahmen auf die Artenvielfalt landwirtschaftlicher Flächen“

Kai Pönitz (Lehrkraft am Fachschulzentrum Freiberg-Zug und ökologisch wirtschaftender Landwirt im Nebenerwerb)

Moderation

Bertram Hermann
(Umweltamt Stadt Dresden)

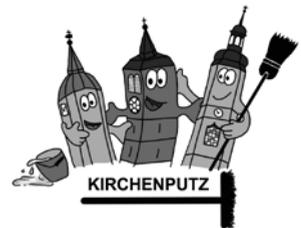
Ort: Vereinsheim Weistropf
(Am Sportplatz 5)

Zeit: 9. Februar 2023, 19.30 Uhr

Frühjahrsputz

Wenn die Schatten kürzer werden und das Osterfest in Sichtweite kommt, dann dürfen wir unsere Kirchen aus dem Winterschlaf holen. Traditionell geschieht das am Sonnabend vor dem Palmsonntag.

Dazu sind auch in diesem Jahr am **Sonnabend, den 1. April, ab 9.00 Uhr** wieder helfende Hände gesucht.



Bitte merken Sie sich den Termin bereits vor, denn viele Hände – schnelles Ende! Und herzlichen Dank allen Helfern im Voraus!

Hurra, ich habe meinen alten Job wieder!

EIN INTERVIEW VON SUSANN IRMER MIT ALWIN EWERS

Susann Irmer: Hallo Alwin, hörst du die Unkersdorfer Glocken überhaupt noch läuten?

Alwin Ewers: Ja klar, wenn ich in einem geeigneten Zimmer bin, sind sie nicht zu überhören. Ich wohne ja fast direkt neben der Kirche. Manchmal, wenn ich aber in einem „ungünstigen“ Raum bin, bemerke ich sie gar nicht mehr.

S.I.: Was spürst du dabei?

A.E.: Wenn ich sie sehr deutlich höre, also zum Beispiel wenn ein Fenster offen ist, gibt es mir oft ein heimatliches Gefühl. Keineswegs patriotisch, sondern eher ein Gefühl, dass mich an mein Zuhause und meine Familie erinnert.

S.I.: Du warst vor ein paar Jahren „Läutekind“. Was hattest du zu tun?

A.E.: Ich musste immer, wenn die Glocken läuten sollten, in die Kirche gehen und sie mit einem Knopfdruck anschalten. Damals war ich in der Grundschule.

S.I.: Hast du es gerne getan?

A.E.: Ich habe es sehr gerne getan. Ich hatte zu dieser Zeit eine Verantwortung. Es war einmal sogar ein Reporter vom MDR da. Und natürlich war es nicht unwichtig, dass ich Geld dafür bekommen habe. Im Prinzip ein Minijob.

S.I.: Hast du es vermisst, als du nicht mehr läuten musstest?

A.E.: Ich war sehr traurig, als ich gehört habe, dass ich durch eine Maschine er-

setzt werde. Ich war auch traurig, dass ich meinen Job verliere. Ich hätte ihn gerne weitergemacht.

S.I.: Wie bist du zu deinem neuen Job gekommen?

A.E.: Pfarrer Christian Bernhardt hat mich im September gefragt, ob ich Paul Fleischer ablösen kann. Er hat vor mir die Glocken programmiert. Manchmal frage ich ihn noch nach Hilfe, wenn ich Probleme mit dem Computer habe. Anfang Dezember hat das Läuteprogramm zum Beispiel nicht funktioniert, da hat er mir geholfen.

S.I.: Was musst du jetzt tun und macht es dir Spaß?

A.E.: Aktuell muss ich in die Kirche gehen, um die Läutezeiten einzuprogrammieren. Spannender fände ich es, wenn ich es von Zuhause programmieren könnte, da ich Programmieren sehr interessant finde. Aber das ist nicht so einfach. Mir macht es Spaß, einen Teil zur Gemeinde beizutragen und Dankbarkeit zu empfangen.

S.I.: Was sollten sich die Unkersdorfer denken, wenn sie die Glocken hören?

A.E.: Sie sollten es nicht als selbstverständlich sehen, dass alles immer klappt. Manchmal ist der Computer halt nur so schlau wie der, der davor sitzt...



*Glockenprogrammierer
Alwin Ewers*



Glockencomputer

Wir ziehen weiter!

EIN BERICHT VON ANNEGRET FLEISCHER

Nach zwei Jahren Pause konnte endlich wieder das Kerzenziehen in Unkersdorf, allerdings unter vollständig neuen Bedingungen, stattfinden. Viele Fragen waren zu klären, doch eine Frage blieb unbeantwortet: Werden sich überhaupt wieder Besucher einfinden; lohnt sich der große zeitliche und finanzielle Aufwand? Die Antwort lautete am Sonntagabend ganz deutlich „Ja“! Denn es war ein wunderbarer Neustart des Unkersdorfer Kerzenziehens.

Die Besucher kamen zahlreich in das schöne Gewölbe des alten Kuhstalls der Familie Irmer-Ewers. Alle freuten sich riesig über den Neustart! Viele waren froh, sich wieder in diesem Rahmen begegnen zu können. Konzentriert, doch froh und entspannt wurden teilweise unter Anleitung (besonderer Dank an dieser Stelle an Meta Ewers) Kerzen ge-

zogen und gute Gespräche geführt. Verhungern musste auch niemand. Für unterschiedliche Getränke und Leckereien war bestens gesorgt.

Das alles funktioniert nur, wenn sich Menschen in ihrer Freizeit engagieren. Daher ein großes Dankeschön an Familie Irmer-Ewers, an Anne Schmid und Lutz Hofmann, an Alex Wolf, an Familie Kotte, an Familie Fleischer und an einige weitere Helfer im Hintergrund!

Alle Genannten sind sich einig, dass eine solch schöne Veranstaltung unbedingt fortgeführt werden muss. Bisher ruht sie auf den Schultern weniger Personen. Darum werden Helfer und Unterstützer gesucht! Wenn Sie sich vorstellen können, ein wenig Ihrer Zeit für das Kerzenziehen zur Verfügung zu stellen, melden Sie sich bei einem der oben Genannten oder im Pfarramt.



Freud und Leid in unserer Gemeinde

Geburtstag begehen

im Februar

Winfried Kühnlenz, 85 Jahre
in Weistropf

Werner Schulze, 85 Jahre
in Steinbach

Werner Schmidt, 85 Jahre
in Constappel

Gottfried Lucius, 90 Jahre
in Hühndorf

Jürgen Hackebeil, 70 Jahre
in Wildberg

Arndt Merbitz, 80 Jahre
in Steinbach

Rita Winkler, 80 Jahre
in Unkersdorf

Irmtraud Poitz, 92 Jahre
in Klipphausen

im März

Heidemarie Winkler, 75 Jahre
in Weistropf

Christa Urban, 80 Jahre
in Kleinschönberg

Jutta Kunze, 85 Jahre
in Unkersdorf

Dieter Hentzschel, 80 Jahre
in Gauernitz

Mariele Reppenhausen, 85 Jahre
in Niederwartha

Reinhold Freyer, 91 Jahre
in Kleinschönberg



Christlich bestattet wurden

Liselotte Margarete Däbler, geb. Nickel
aus Radebeul

Elfriede Kiesling, geb. Gläser
aus Kleinschönberg

Gottesdienste & Konzerte

Sonntag, 5. Februar – Septuagesimae



9.00 Uhr Constappel



10.30 Uhr Unkersdorf



Gesamtkirchliche Aufgaben der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD)

Sonntag, 12. Februar – Sexagesimae



9.00 Uhr Unkersdorf



10.30 Uhr Weistropp



eigene Gemeinde

Sonntag, 19. Februar – Estomihi



10.00 Uhr Weistropp



Besondere Seelsorgedienste (Krankenhaus-, Gehörlosen-, Schwerhörigen-, Justizvollzugs-, Polizeiseelsorge)

Sonntag, 26. Februar – Invokavit



9.00 Uhr Constappel



10.30 Uhr Unkersdorf



eigene Gemeinde

Freitag, 3. März



19.00 Uhr Weistropp, Gottesdienst zum Weltgebetstag



eigene Gemeinde

Sonntag, 5. März – Reminiszere

-  9.00 Uhr Weistropp
-  10.30 Uhr Constappel
-  eigene Gemeinde

Sonntag, 12. März – Okuli

-  9.00 Uhr Unkersdorf
-  10.30 Uhr Weistropp
-  Kongress und Kirchentagsarbeit in Sachsen – Erwachsenenbildung – Tagungsarbeit

Sonntag, 19. März – Lätäre

-  10.00 Uhr KGB-Gottesdienst Wilsdruff
-  eigene Gemeinde

Samstag, 25. März

-  15.00 Uhr Unkersdorf Konzert der Maxim Kowalew Don Kosaken

Sonntag, 26. März – Judika

-  9.00 Uhr Constappel, Abschluss der Bibelwoche – „Taufe 2023!“
-  10.30 Uhr Unkersdorf, Abschluss der Bibelwoche – „Taufe 2023!“
-  Musikalische Arbeit in der eigenen Gemeinde

Sonntag, 2. April – Palmsonntag

-  9.00 Uhr Weistropp
-  10.30 Uhr Constappel
-  eigene Gemeinde

Gemeindekreise & Veranstaltungen

Zu Terminen der Gemeindekreise und Veranstaltungen erfolgen üblicherweise konkrete Informationen und Einladungen durch die jeweiligen Organisatoren.

Gemeindekreise

Gemeindenachmittag Unkersdorf

Dienstag, 07.02., 14.00 Uhr
Dienstag, 14.03., 14.00 Uhr
Unkersdorf, Kirche

Gemeindenachmittag Weistropp

Mittwoch, 08.02., 14.00 Uhr
Mittwoch, 15.03., 14.00 Uhr
Weistropp, Winterkirche

Kinder

Kinderkirche für Klassen 1 – 6

montags 16.45 Uhr
Weistropp, Pfarrhof

Jugend

Konfirmandenstunde

donnerstags 18.00 Uhr
in Weistropp

Junge Gemeinde

donnerstags 19.00 Uhr
in der Regel in Weistropp,
Christenlehreraum

Hauskreis

nach Absprache;
Informationen über Maria Hundert:
01796165484

Chöre

Chor Constappel

dienstags 19.00 Uhr
Constappel, Pfarrhof

Chor Unkersdorf

dienstags 19.30 Uhr
Unkersdorf, Kirche

Posaunenchor

donnerstags 19.00 Uhr
Weistropp, Kirche

Vertrauen ist gut ...

EIN GRUSS VON MARGIT HEGEWALD



Ich geb es zu, dieses Mal war ich besonders gespannt auf unseren Gemeindebrief. Denn ich musste mich als Mitglied unseres kleinen Redaktionsteams zurücknehmen und eine Auszeit (in Hetzdorf, nur rd. 20 km von Unkersdorf entfernt) nehmen. So konnte ich die Entstehung des Gemeindebriefes nur aus der Ferne verfolgen. Das fiel mir nur deshalb nicht so schwer, weil ich Vertrauen habe. Vertrauen in diejenigen, die mit mir gewöhnlich an einem Strang (und sogar in die gleiche Richtung) ziehen, bis der Gemeindebrief druckreif ist.

Was ist eigentlich Vertrauen? Ein „Schwebe“-Zustand zwischen Wissen und Nicht-Wissen. Es bedeutet aber auf jeden Fall, dass du dich auf jemanden verlassen kannst, wenn Du Vertrauen hast. Auf andere Menschen, auf Dich selbst und auf Gott. Aus christlicher Sicht bedeutet Gottvertrauen: Die Liebe Gottes als allumfassend zu erkennen und das eigene Vertrauen in Gottes Hände zu legen. Eine liebenswerte Bekannte, die auf wundervolle Weise im vorigen Jahr meinem Lebensweg zugeführt wurde, hat mir zum Jahresbeginn vor wenigen Tagen geschrieben: „Ich wünsche Euch Gottes Nähe. Tiefer als in seine Hände kann man nicht fallen ...“. Solche Wünsche tun der Seele einfach gut. Da sind sie wieder – Gottes Hände. Ich kann ohne Not auf vieles verzichten, aber so ein Weihnachten und das Ende des alten Jahres 2022 ohne die christliche Gemeinschaft, ohne Glockenläuten vom nahen Kirchturm war schon

merkwürdig für mich. Gefreut habe ich mich natürlich, als per Handy Unkersdorfer Glockenklänge meine Ohren erreichten. Um die große Hetzdorfer Rehaklinik hier scheint nämlich die örtliche Kirchgemeinde zu Weihnachten einen ziemlichen Bogen zu machen. Getröstet hat mich ein in der Speisekarte abgedrucktes Gedicht von Johann Wolfgang von Goethe, dass ich Ihnen schenken möchte. Es trägt den Titel „Das Neue Jahr“:

Das neue Jahr ist angekommen.
Haben wir uns vorgenommen,
Euch zu wünschen in der Zeit
Glück und Fried und Einigkeit.
Soviel Tröpflein in dem Regen,
Soviel Glück und soviel Segen
Soll Euch Gott, der Höchste, geben.
Glückseliges Neues Jahr!
Zwischen dem Alten
zwischen dem Neuen,
hier uns zu freuen,
schenkt uns das Glück.
Und das Vergangene
heißt mit Vertrauen
vorwärts zu schauen,
schaun zurück.

Da war es wieder, das Vertrauen, auch der „alte“ Goethe schätzte es. Bewahren auch wir es uns. Herzliche Grüße und alle guten Wünsche für Sie sendet Ihnen „im Vertrauen“

Ihre Margit Hegewald

Lust auf Kultur?!

EIN BERICHT UND AUFRUF VON LUTZ HOFMANN

Das Kultur-Jahr 2022 in unserer Gemeinde war nach den Unsicherheiten und Entbehrungen der coronageprägten Vorjahre endlich wieder reichhaltig und spannend. Der Jahreswechsel ist Anlass, zurückzublicken.

Die vorletzte große Veranstaltung war eine Wiederbelebung der langjährigen Tradition des Kerzenziehens in Unkersdorf. Der Neubeginn fand an einem neuen Ort statt, dem ehem. Kuhstall auf dem Hof von Barbara Irmer und Ralf Ewers und lockte über die drei Tage des dritten Adventswochenendes wieder so viele Menschen an wie vor der Pandemie. Ein Riesendank gilt neben den Gastgeber*innen in erster Linie Anne und Matthias Fleischer wie auch Elke und Otfried Kotte, die neben der Ausrüstung auch ihr reichliches Wissen um die Geheimnisse des Kerzenziehens teilten. Erfreulich war, dass mit Meta Ewers auch die nächste Generation das in Kindheitstagen erworbene Wissen weitergab. Und Alexander Wolf (genannt Lupo), der engagierte Mann am Tresen, rundete das Erlebnis kulinarisch ab.

Kurz und gut, das war ein gelungener Neustart einer Unkersdorfer Tradition und bereits am abschließenden Lagerfeuer wurden neue Ideen für 2023 geschmiedet.

Auch an eine andere Premiere sei erinnert. Aus der kleinen Idee für einen Hof-Trödelmarkt erwuchs ein erster ziemlich großer und erfolgreicher „Unkersdorfer Maimarkt“. Viele Besucher*innen

drängten sich auf den Höfen des Unterdorfs und beim Abschlusskonzert mit „Tworna“ in der Dorfkirche. Auch hier war schon am Ende des Tages klar, dass es im neuen Jahr eine Fortsetzung geben muss. Bitte merken Sie sich schon mal den 14. Mai 2023 vor!

Neben den großen Festen gab es in der Regel fast jeden Monat ein bis zwei selbst organisierte Kultur-Veranstaltungen in der Unkersdorfer Kirche, wobei die Bandbreite von ausgewählten Lesungen über klassische Konzerte mit hochkarätiger Besetzung bei Orchester und Sänger*innen bis zur weithin bekannten Bluesnacht reichte. Selbst die Jazztage Dresden fanden im Herbst den Weg zurück an die Wiege ihrer Erfolgsgeschichte. Das Publikum genoss die besondere Atmosphäre um die Kirche spürbar.

Der schöne Abschluss einer vielfältigen Reihe der vom Kulturausschuss der Kirchgemeinde organisierten Veranstaltungen war das Silvesterkonzert des Chores des Kurortes Hartha. Nach langer Abstinenz konnte mit einem Besucherrekord die schon viele Jahre währende Partnerschaft mit dem Chor wieder aufleben. Es war ein stimmungsvoller Jahresausklang.

Diese erfreuliche Entwicklung des kulturellen Lebens in der Gemeinde wäre nicht möglich ohne die aufopferungsvolle ehrenamtliche Arbeit der Men-

schen im Kulturausschuss. Das sind derzeit sieben Enthusiast*innen, allen voran die unermüdliche gute Seele dieser Gruppe, Margit Hegewald. Ihr gebührt (nicht nur) an dieser Stelle ein riesiges Dankeschön für ihre Arbeit! Sie hält die Menschen zusammen und motiviert alle mit ihrer engagierten Präsenz.

Erfreulicherweise ist der Kulturausschuss im letzten Jahr personell gewachsen, aber mit den vielen tollen Projekten eben auch die Herausforderungen und Aufgaben.

Je unbeschwerter und gelungener die Veranstaltungen sind, umso mehr Arbeit steckt in der Regel in deren Vor- und Nachbereitung.

Neben der Organisation wollen im Vorfeld Werbeflyer verteilt, Reservierungen entgegengenommen, Bühnen aufgebaut, Licht- und Tontechnik installiert, Zelte und Tische aufgebaut, Getränke besorgt und verkauft, Stullen geschmiert, Eintrittskarten verkauft und am Ende die Orte wieder aufgeräumt werden.

Jazztage 2022



Hätten Sie Lust und etwas Zeit uns dabei zu unterstützen? Wir freuen uns jederzeit über helfende Hände! Schön wäre es, einen Pool von helfenden Menschen zu haben, die wir für die einzelnen Veranstaltungen ansprechen können. Aber auch für die Organisation sind neue Mitstreiter*innen und ihre Ideen stets willkommen.

Eine sehr interessante Aufgabe gäbe es noch für junge Leute, die Lust haben, sich mit um die Licht- und Tontechnik zu kümmern. Neugierig geworden?

Meldet Euch gern unter:
kulturausschuss@kirche-unkersdorf.de



Maimarkt in Unkersdorf

Beim Kerzenziehen



Kapitän gesucht, Teil 2

EIN ZWISCHENBERICHT VON DANIELA MENZEL

In der letzten Ausgabe unseres Gemeindebriefes suchten wir einen Kapitän für unsere Joshua. Wir konnten das Herz eines Bootsfreundes finden. Welche Freude!

Zu zweit lässt sich die Freude nur besser teilen. Wenn man anfangs vielleicht auch zögert, ob man der Aufgabe gewachsen ist, ist es doch um ein vielfa-

ches leichter, wenn man weiß, da ist jemand: "Auf den kann ich mich verlassen!" Mit der Gewissheit, nicht allein zu sein, findet sich vielleicht noch jemand, der das Projekt mit meistern möchte? Trauen Sie sich! Sprechen Sie uns an!



Musikalische Abendandacht in St. Nikolai in Constappel

AM SONNABEND, 7.1.2023

*Bettina Schütze (Orgel),
Stefan Bien (Bariton, Gesang)
und Meta Ewers (Querflöte)*



Gemeinsam Hoffnung schenken

EIN RESUMEE VON HOPE MEISSEN E. V.

Am 27.11.2022 fand unser erstes Benefizkonzert zugunsten unserer Initiative YOUR POWER FOR KIDS in der Kirche Unkersdorf statt. Mit SOULMAMA und der FLATLAND Country Band konnten wir gleich zwei hochkarätige regionale Bands aus dem Landkreis Meißen für unsere Aktion gewinnen.

Nach einer sehr anstrengenden Vorbereitungszeit haben wir es tatsächlich vollbracht und können stolz berichten, dass das Konzert ein voller Erfolg war. Viele Gäste waren gekommen und hatten einen wunderschönen Abend mit Musik, Speis und Trank.

Ein ganz großes Dankeschön an die FLATLAND Country Band & Kids, SOULMAMA, an die Kirchgemeinde in den linkselbischen Tälern mit ihrem Kulturausschuss des Kirchenvorstandes und das gesamte Orga-Team. Gemeinsam mit Euch haben wir es geschafft, 720 Euro Spendengelder für ein gemeinsames Projekt mit unserem Kooperationspartner Kinderarche Sachsen einzuspielen! Wir haben es sogar geschafft, die Sicherung der Kirche Unkersdorf kurzzeitig zu überfordern, aber auch hier halfen die Unkersdorfer sofort.



Wieder haut es mir eine rein. Es, das Leben. Wieder trifft es mich plötzlich und unerwartet. Mich. Heike Herzog.

Du kennst mich nicht? Noch nicht. Doch nach dem Lesen dieses Buches wirst du es wissen, wer ich bin. Ein Mensch wie jeder andere. Ein Mensch aus Fleisch und Blut. Doch auch ein Mensch randvoll mit Emotionen, hervorgerufen durch keinesfalls vorhersehbare Achterbahnfahrten. Raußchwarze Momente folgten lichterhellen. Vernichtend kalte lösten seelenwärmende ab. Doch ich habe es geschafft. Von einem Hoch ins nächste Tief fallend fand ich stets die Kraft, wieder aufzustehen. Aufzustehen, um weiterzugehen, um weiterzuleben. Auch du trägst sie in dir, diese nie geahnte Kraft. Kämpfe, und du wirst ankommen, in dir und dort, wo das Leben dir Wärme, Geborgenheit und Zuversicht schenkt.



Buchlesung

Heike Herzog
Denn nach einem Schlag ist nichts mehr, wie es war

HEIKE HERZOG

**Denn nach
einem
Schlag
ist nichts mehr,
wie es war**



Fotografie Annett Geroldi, Fotostudio Meißner, Raddeburg

Am ENDE ist es ein ANFANG

Freitag, 17. März 2023 um 19.00 Uhr

in der Winterkirche

**auf dem Pfarrhof in Weistropp,
Kirchstr. 6, 01665 Klipphausen**

Einlass ab 18.30 Uhr

Eintritt frei

Spenden sind erbeten

Information: www.kirche-weistropp.de

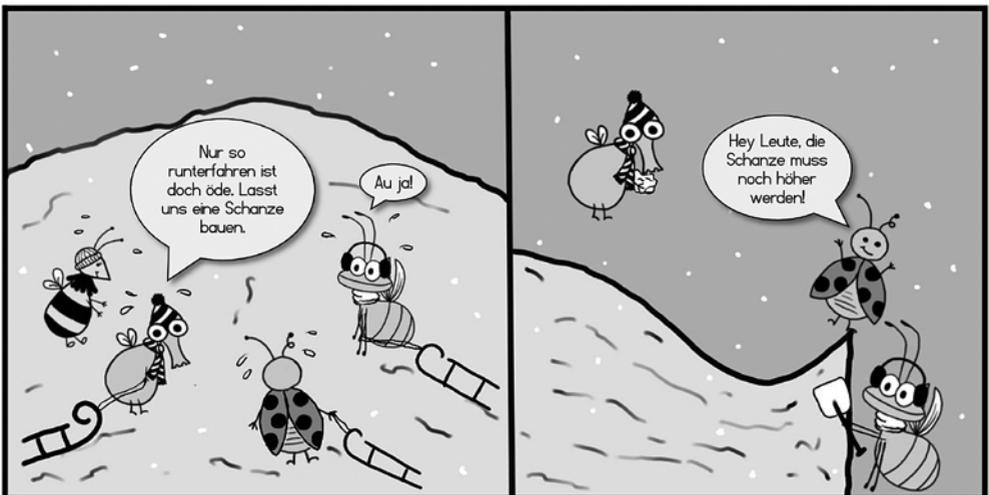
Reservierung:

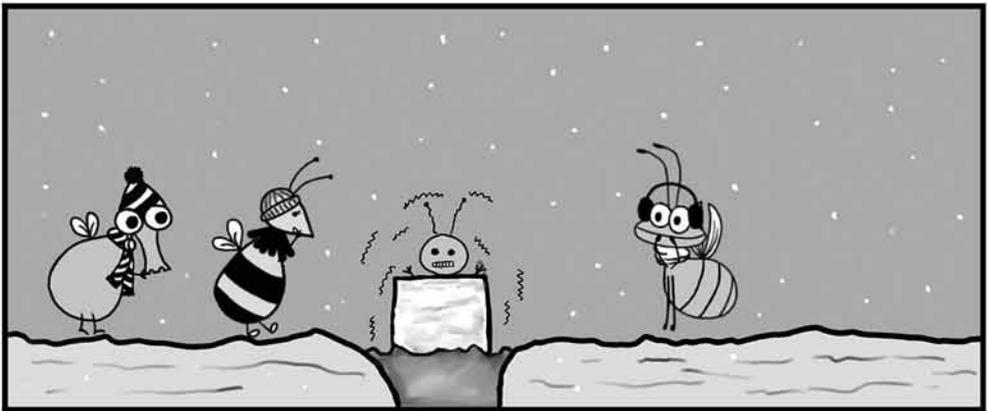
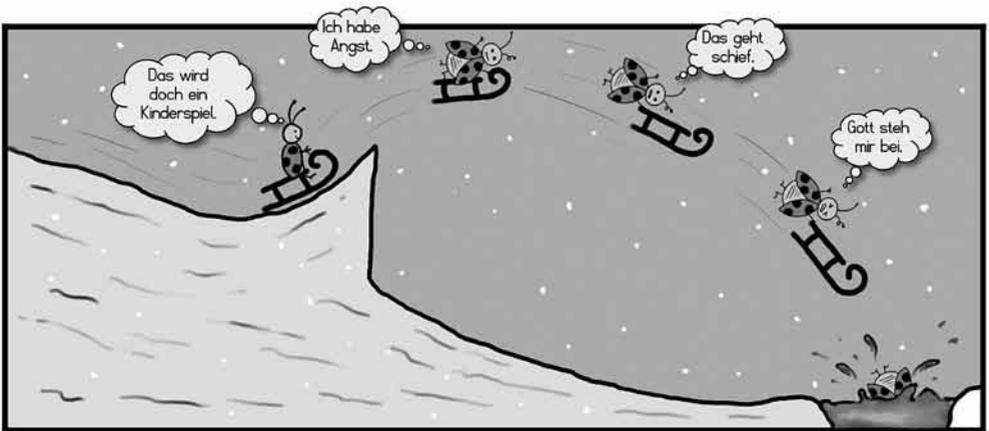
www.kartenreservierung-unkersdorf.de

Eis und Schnee juchhee

KINDERSEITE VON HELENE IRMER UND MIRKO WIEST

Was bisher geschah: Die wertvollen Schneekristalle haben sich zu einer frostigweißen Kuschedecke aufgetürmt und die vier Freunde Biene, Marini, Fliege und Johannes plagte die Langeweile in ihren Kirchtürmen. Also verabredeten sie sich zum Rodeln am Berg auf der Ostseite des Unkersdorfer Wetterbusches.





*Welchen Rodelhang in deiner Umgebung findest du am besten?

ein festliches Konzert

**Tickets unter
www.reservix.de**

und bei allen

Reservix-Vorverkaufsstellen



www.facebook.de/reservix

MAXIM KOWALEW DON KOSAKEN

**Samstag
25. März
15.00 h**

Kirche Unkersdorf
Am Schreiberbach 4 a

Dresden-Unkersdorf

Kartenvorverkauf:

- * Klipphausen OT Weistropp: Ev.-Luth. Kirchengemeindebund Wilsdruff-Freital Kirchengemeinde in den linkselbischen Tälern, Kirchstr. 6 Mo. 8.00 - 14:00 + Di. 14.00 - 18:00 Uhr
- * Wilsdruff: Bücherstube Siegemund, Dresdner Str. 1
- * Freital: DDV Lokal Weißeritzpark, An der Spinnerei 8
- * Dresden: DDV Lokal Haus der Presse, Ostra-Allee 20 & DDV Lokal Elbepark, Peschelstr. 33
DDV Lokal GALERIA Dresden, Prager Str. 12 & in allen Filialen von SCHÖNE-REISEN
- * Radebeul: DDV Lokal Radebeul, Bahnhofstr. 8
- * Coswig: BORSE COSWIG, Hauptstr. 29
- * Reservix: an allen VVK-Stellen www.reservix.de Tel.: 01806-700733 (pro Anruf aus dem deutschen Festnetz 0,20€, mobil 0,60€)
- * Tageskasse - Einlass 14.00 h - Karten: VVK 25,-€ / Tageskasse 28,-€

Ein festliches Konzert der Maxim Kowalew Don Kosaken

Das Programm

1. Teil: Sakrale Gesänge der orthodoxen Liturgie
2. Teil: Ukrainische Volkslieder
Dauer: 1 Std. 45 Min. (incl. 15-minütiger Pause)

Der erste Teil richtet sich nach der jeweiligen Jahreszeit. Im zweiten Teil dürfen Wunschtitel wie „Abendglocken“, „Suliko“ und „Marusja“ nicht fehlen.

Der Chor tritt in der Besetzung mit 7 Künstlern auf. Anknüpfend an die Tradition der großen alten Kosaken-Chöre zeichnet er sich durch seine Disziplin, die dem musikalischen Gesamtleiter Maxim Kowalew zu verdanken ist, aus.



Maxim Kowalew



Der in Danzig geborene Maxim Kowalew konnte sich schon im Elternhaus der Musik kaum entziehen. Sein Vater war Pianist, seine Mutter Gesangslehrerin.

Nach dem Gesangsstudium an der Musikhochschule in Danzig, folgte eine Vielzahl von Opernengagement und seine Popularität wuchs. Es folgten Auftritte in West- Europa, den USA und Israel. Ab 1994 sang er in einem Chor aus dem sich später die Maxim Kowalew Don Kosaken herauskristallisierten.

Maxim Kowalew sieht es bis heute als seine Aufgabe, die schönen russischen Melodien zur Freude des Hörers erklingen zu lassen und begabten Künstlern die Möglichkeit zu geben, ihr großes Talent an die Öffentlichkeit zu bringen.

MARKRANSTÄDT informativ

20.01.2007

Stimmgewaltiger Jahresauftakt mit den Donkosaken

Herrlich, im wahrsten Sinne des Wortes fanden die Markranstädter das Konzert, das sie zum Jahresbeginn in der Laurentiuskirche erleben durften!

Herrlich nicht nur, weil es 7 gestandene Männer waren, die da am eigentlichen Vorabend des russisch-orthodoxen Weihnachtsfestes, dem 6. Januar, ihr Konzert darboten; sondern eher, weil diese Stimmgewalt wohl ihresgleichen sucht. Die volle Kirche durfte es ansatzweise geahnt haben: Und der Kowalew Don-Kosaken-Chor nahm sich der Zuhörerschaft schnell an, er führte sie direkt in die russische Seele hinein...

Wir freuen uns, mit den Maxim Kowalew Don Kosaken in Ihrer Gemeinde zu Gast zu sein und wünschen Ihnen ein unvergessliches Konzerterlebnis.

Kontakt

Ev.-Luth. Kirchgemeinde in den linkselbischen Tälern

Post

Kirchstraße 6
01665 Klipphausen OT Weistropp

Telefon 0351/453 77 47

Fax 0351/452 50 64

E-Mail pfarramt@kirche-weistropp.de
pfarrer@kirche-weistropp.de

Internet

www.kirche-weistropp.de

Kirchenvorstand

Kirchenvorstand@kirche-weistropp.de

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Jörg Udolph
kvv@kirche-weistropp.de

Öffnungszeiten

Unser Pfarramt ist für Sie geöffnet
montags 8.00 – 14.00 Uhr und
dienstags 14.00 – 18.00 Uhr

Bankverbindung

für Friedhof und Kirchgeld:

Inhaber Ev.-Luth. Pfarramt Weistropp
IBAN DE31 8505 0300 3120 0976 66
BIC OSDDDE81XXX
Institut Ostsächs. Sparkasse Dresden

für Pachten und Spenden:

Inhaber Kassenverwaltung Pirna
IBAN DE11 3506 0190 1617 2090 27
BIC GENO DE D1 DKD
Institut Bank für Kirche und Diakonie – LKG Sachsen e.G.

WICHTIG

bei Verwendungszweck angeben
RT 0890-0858

Impressum

Herausgeber Ev.-Luth. Kirchgemeindegemeinschaft Wilsdruff-Freital – vertreten durch Pfarrer Matthias Weinhold

Ev.-Luth. Kirchgemeinde in den linkselbischen Tälern – vertreten durch KV-Vors. Herrn Jörg Udolph
Kirchstraße 6, 01665 Klipphausen OT Weistropp

Auflage 500

Druck Gemeindebriefdruckerei

Redaktion Margit Hegewald,
Susann Irmer

Beiträge von Christian Bernhardt, Annegret Fleischer, Margit Hegewald, Lutz Hofmann, Helene Irmer, Susann Irmer, Ines Lattuch, Daniela Menzel und Mirko Wiest

Fotos Christian Bernhardt Titelbild
Susann Irmer S. 11
Helene Irmer S. 12
Lutz Hofmann S. 19, 20
Tomas Gärtner S. 21
Marcel Brunner S. 22